



Beratung für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil

**Psychiatrische Institutsambulanz
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II
am Bezirkskrankenhaus Günzburg
Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Thomas Becker**

Kontakt

Susanne Kilian

Email: Susanne.Kilian@bkh-guenzburg.de

Tel: 08221/962874

Ludwig-Heilmeyer-Str. 2

89312 Günzburg

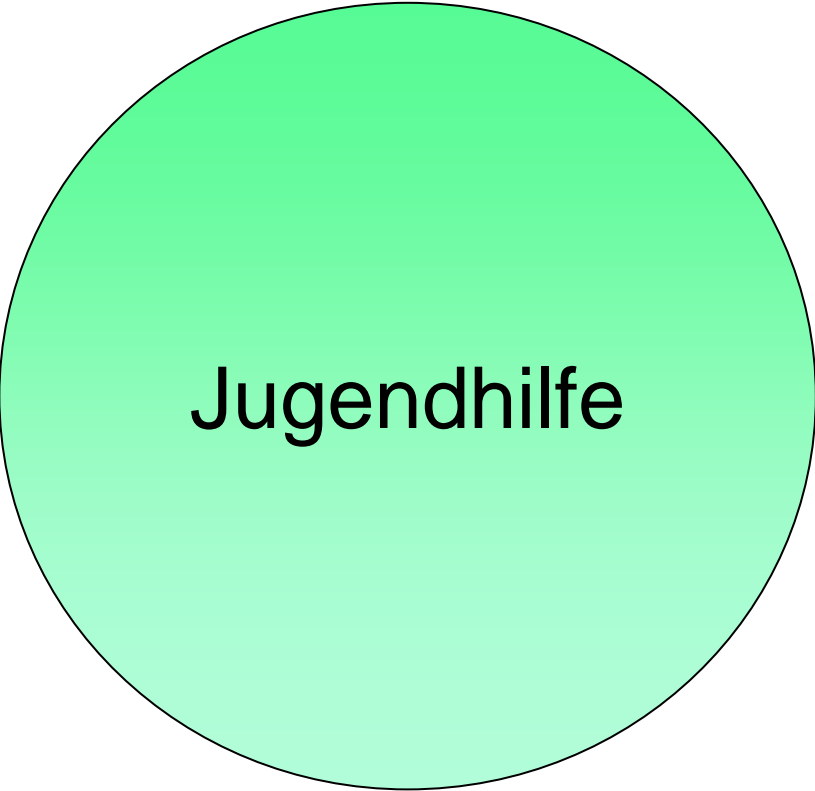
Mögliche Folgen der Erkrankung für die Kinder

- ▶ Desorientierung
- ▶ Schuldgefühle
- ▶ Tabuisierung (Kommunikationsverbot)
- ▶ Isolierung
- ▶ Betreuungsdefizit
- ▶ Parentifizierung
- ▶ Loyalitätskonflikte

Mattejat 1996; Mattejat 2001; Schone/Wagenblass 2002

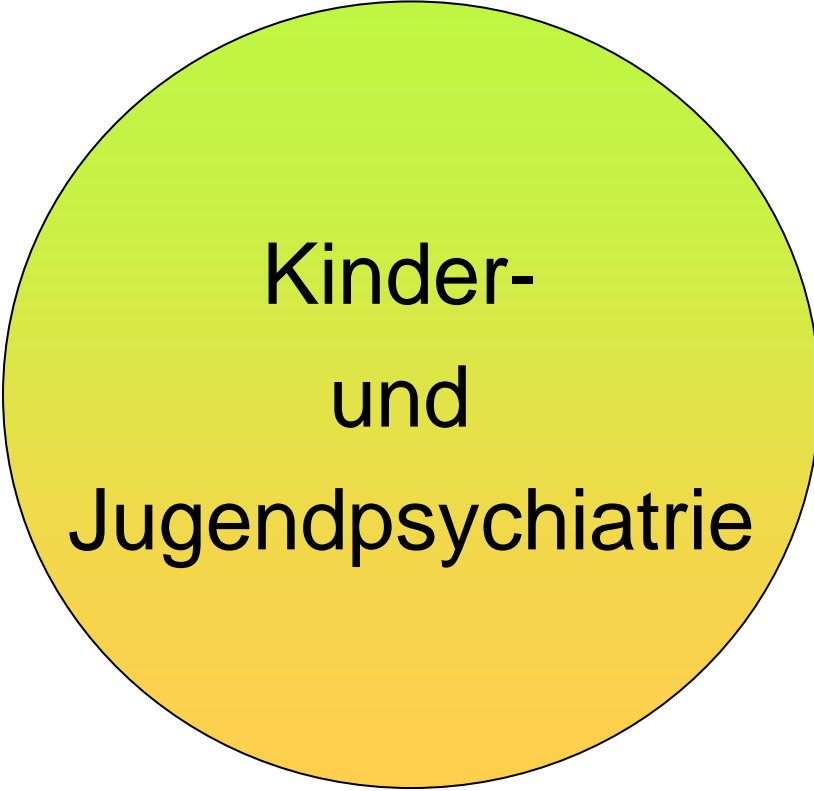
Resiliente Kinder psychisch kranker Eltern...

- ☒ nehmen Aspekte der psychischen Erkrankung des Elternteils wahr und beurteilen sie.
- ☒ sind fähig, eigene Gedanken und Gefühle in Worte zu fassen, sowie Erfahrungen mitzuteilen.
- ☒ können sich von der emotionalen Erfahrung des Elternteils abgrenzen, führen ‚eigenes Leben‘.
- ☒ fühlen sich nicht schuldig an der Situation.
- ☒ können auf andere signifikante Bezugspersonen zurückgreifen.
- ☒ besitzen außerhäusliche Ressourcen und Aktivitäten.



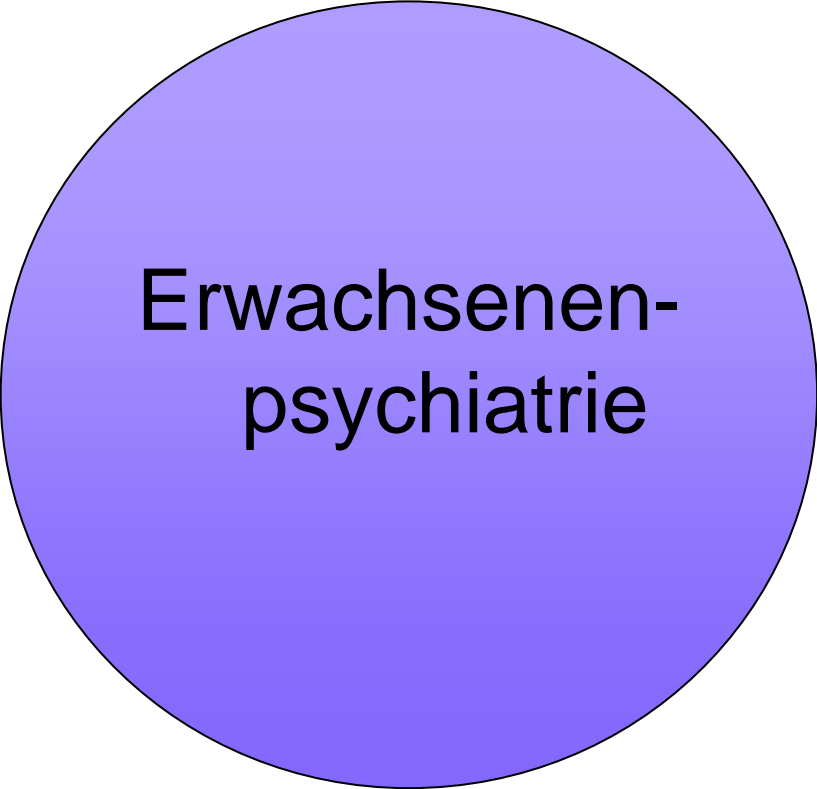
Jugendhilfe

- Spezifische Hilfeangebote
- Mangelndes Wissen zum Umgang mit psychisch erkrankten Personen
- geringe Inanspruchnahme



Kinder- und Jugendpsychiatrie

- Hohe Sensibilität, frühzeitiges Erkennen von Auffälligkeiten
- Möglichkeiten zur präventiven Angeboten
- kein Kontakt zu den Kindern vor der Erkrankung
- Gefahr der Stigmatisierung von psychisch erkrankten Eltern



Erwachsenen- psychiatrie

- ✚ Kinder bislang kaum thematisiert bzw. Gefahr der Parentifizierung
- ✚ (Niederschwellige) Angebote der Jugendhilfe kaum bekannt
- ✚ bereits bestehender Kontakt zu den Eltern

Kooperationen

Jugendhilfe:

Können die Eltern das Kind noch erziehen?



Psychiatrie:

Können die Eltern unterstützt werden?

Arbeitskreis „Kinder psychisch kranker Eltern“

- ▶ Jugendamt
- ▶ Kinder- und Jugendpsychiatrische Praxis
- ▶ Psychologische Erziehungsberatungsstelle
- ▶ Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
- ▶ Sozialpsychiatrischer Dienst
- ▶ Bezirkskrankenhaus Günzburg, Psychiatrie und Universität Ulm
- ▶ Heilpädagogische Tagesstätte
- ▶ Kinder- und Jugendtherapeuten
- ▶ Kinderschutzbund

Konzeption von

Angebot der Erwachsenenpsychiatrie

→ Vertrauensvorschuss

Hilfen sind vorhanden, sie werden nicht genutzt

→ Konsequenzen des Jugendamtes

→ Erkrankung

→ Schuldgefühle

→ Mangelnde Krankheitseinsicht

→ Unkenntnis der Angebote

→ Verfügbarkeit der Angebote

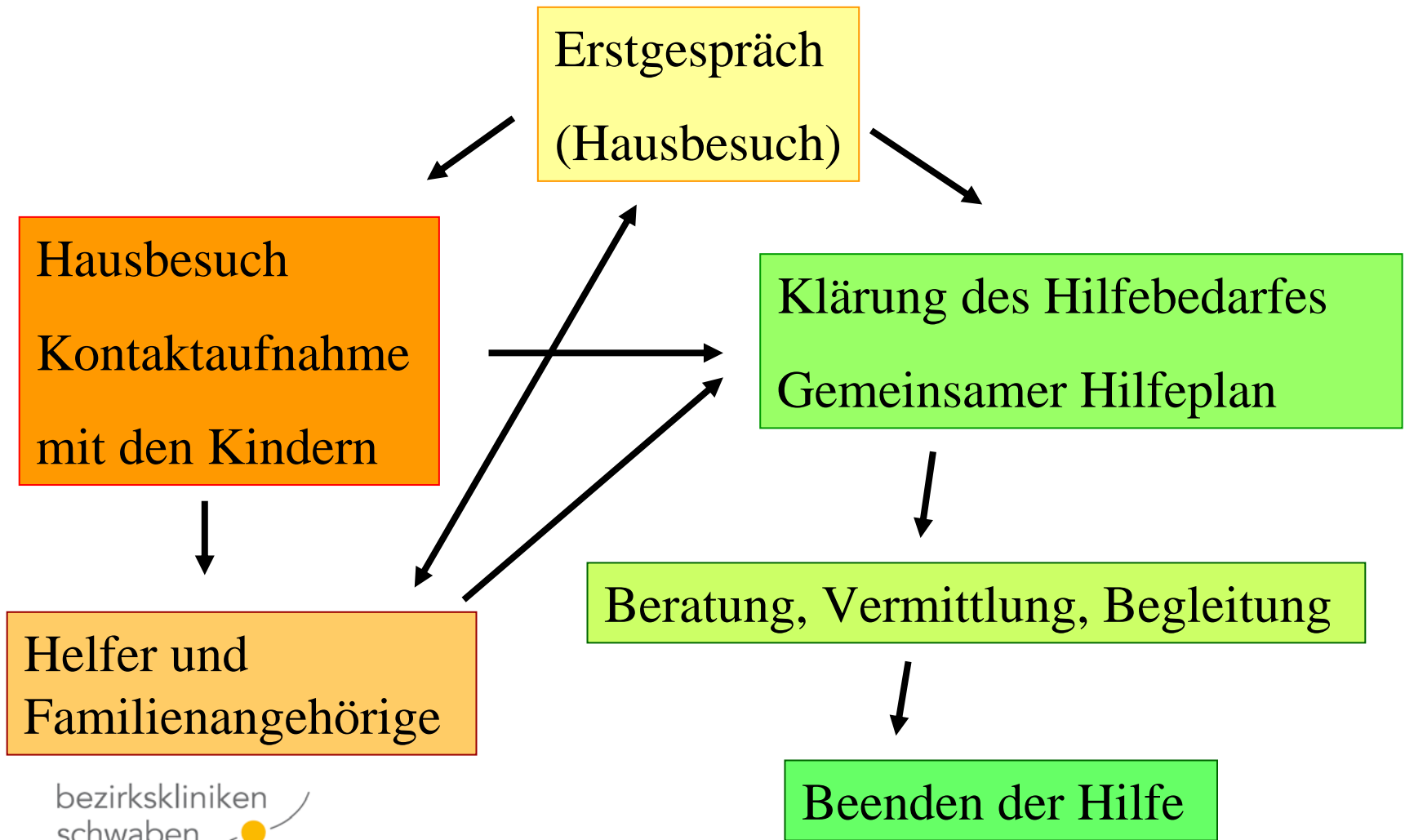
Kontaktaufnahme

Familien - also auch der nicht betroffene Elternteil - mit minderjährigen Kindern, deren Eltern psychisch erkrankt sind

Vermittlung durch die Stationen
Familienangehörige
Jugendamt
Selbst

Familien, bei denen der betroffene Elternteil nicht aktuell Patient des BKH ist, benötigen die Chipkarte ihrer Krankenkasse und eine Überweisung für die psychiatrische Ambulanz

Verlauf einer Beratung durch **FIPS**



Kriterien für die Belastungen der Eltern

- Schuldgefühle
- Krankheitsbewältigung, Stigmatisierungen
Fähigkeit, Veränderungen auszuhalten.
Diagnose
- Welche Unterstützung haben die Eltern?
- Hilfe für die nicht selbst von psychischer
Erkrankung betroffenen Elternteile
- Partnerschaften, Trennungssituationen
- Allgemeine Lebenssituation, Beruf, soziale
Stellung, Kontakte



Kriterien für die Belastungen der Kinder

- Alter der Kinder bei Ausbruch der Erkrankung
- Unterschiedliche Wahrnehmungen bei den Geschwistern
- Alterstypische Beschäftigungen
- Wie sicher ist die eigene Existenz (andere Familienangehörige, Pflegefamilie etc.)?
- Können die Kinder sich ein eigenes Leben aufbauen?
- Welche Faktoren spielen in der Familie noch eine Rolle (Streit, Alkohol, etc.)?
- Krankheitseinsicht und Behandlungseinwilligung
- Dauer und Schwere der elterlichen Erkrankung

Vermittlung von Hilfen

- ✿ Kontaktaufnahme zum Jugendamt
- ✿ Kinder- und Jugendpsychiatrie (Diagnostik)
- ✿ Kontakt zur Schule und Kindergarten
- ✿ Kontaktaufnahme mit behandelndem Arzt
- ✿ psychiatrische Behandlung
- ✿ Einzeltherapie für die Kinder
- ✿ Erziehungsberatung, Ehe- bzw. Paarberatung
- ✿ Sozialpsychiatrischer Dienst
- ✿ Psychosoziale Beratungsstellen, z.B. Schuldnerberatung

Methoden

- ④ Systemische Familientherapie
- ④ Psychoedukation von Familien
- ④ Sozialpädagogische Beratung und Begleitung
- ④ Runde Tische und Netzwerke

Was positiv und verändernd durch den Kontakt mit **FIPS** erlebt wurde Ergebnisse der Post-hoc Befragung

- * Etwas über die Krankheit gelernt zu haben.
- * Nun vermehrt auf sich selber Rücksicht zu nehmen.
- * Anders mit ihren Kindern und mit dem Partner umzugehen, sowie auf sie zu reagieren.
- * Falls neue Probleme auftreten sollten, sei man nun in der Lage, sich selbständig an die zuständigen Stellen zu wenden.

Für die Klienten von war wichtig:

- @ Information über Hilfsmöglichkeiten
- @ Hausbesuche und Entlastung durch die Begleitung
- @ Ausführliche Analyse unter Einbeziehung des gesamten Helfersystems, Familie und Lebensumstände gab für die Klienten häufig einen Perspektivenwechsel und Neubewertung der Situation
- @ Entlastung durch die Gespräche
- @ Die Professionalität in allen Bereichen (Kinder, psychische Erkrankung, therapeutische Erfahrung)

Kindergruppe der Psychologischen Beratungsstelle in Günzburg Katholische Jugendfürsorge Augsburg

- Leitung durch Herrn Geis, Diplom-Psychologe
- 2-wöchentlich, Freitagnachmittag für 2-3 Stunden
- Für ein halbes Jahr konzipiert
- Wechsel zwischen Gesprächen und Freizeitangeboten
- Altersgruppe von 9-15 Jahren
- Zielsetzung: Persönliche Situation, gemeinsames Erleben

Wie unterstützt das Angebot der Erwachsenenpsychiatrie die Familien?

bezirkskliniken
schwaben 

- ✘ Entlastung der Eltern, Verringerung der Schuldgefühle, möglicher positiver Effekt auf den Krankheitsverlauf.
- ✘ Entlastung der erkrankten Eltern durch Vermittlung von Hilfen und Lösungsmöglichkeiten.
- ✘ Information über weitere Lebensumstände, bessere Nutzung von Ressourcen.
- ✘ Vernetzung und Kooperation mit der Jugendhilfe – einfachere Kommunikation.
- ✘ Unterstützung bei längerfristigen Prozessen der Antragsstellung, Nachhaltigkeit.
- ✘ Entstigmatisierung.



Welchen Nutzen hat die Jugendhilfe?



- ✘ Kooperation mit der Psychiatrie
- ✘ Erziehungsfähigkeit wird beachtet
- ✘ Motivation der Eltern zur Kooperation mit dem Jugendamt
- ✘ Beratung und Familientherapie, Überbrückung der Zeit bis zum Einsetzen der Hilfen
- ✘ Dauerhaftere Unterstützung durch die Psychiatrie
- ✘ Mehr Sicherheit im Umgang mit den erkrankten Eltern
- ✘ Prävention

Schwierige Baustellen aus der Praxis

- Partnerschaftskonflikte – Angebote variieren
- Psychoedukation Familie – Kinder
- Sucht, Migration
- Nachhaltigkeit, aufsuchend, hinterfragend

Was ist wichtig?

- ◉ Schulungen und Vorträge im jeweils anderen Bereich
- ◉ Persönliche Kontakte
- ◉ Empathie
- ◉ Genau hinschauen
- ◉ Rückhalt durch die Stellenleitung – Problematik Schnittstelle
- ◉ Umdenken von Ärzten
- ◉ Konkretes Angebot aus der Erwachsenenpsychiatrie



Susanne Kilian

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit